

Nachhaltigkeit, aber nicht um jeden Preis

Ressourcenschonende Verpackungslösungen entwickeln
sich funktional und optisch weiter,
können jedoch nicht alle Ansprüche erfüllen.

Text: Ralf Kühle, **Fotos:** Unternehmen, Kühle

Nachhaltige Lösungen sind im Bereich Verpackung gefragt. Für Konditoreien mit empfindlichen Produkten ist es ein schwieriges Thema. Wir haben mit Verpackungsherstellern unter anderem darüber gesprochen, was sich in Sachen Produktschutz und Optik bei nachhaltigen Verpackungen und Materialien getan hat. Bei repräsentativen Verpackungen im Luxussegment der gehobenen Konditorei sind die Ansprüche besonders hoch. Wir haben auch bei einem Betrieb nachgefragt, was aus seiner Sicht möglich ist und wohin die Entwicklung geht.

„Kundinnen und Kunden achten stärker darauf, ob die Verpackung verantwortungsvoll produziert, recyclingfähig und ressourcenschonend ist – und das vom Kartonproduzenten bis hin zum Verpackungshersteller“, sagt Urban Ettlin, Co-CEO Verkauf und Marketing, PAWI Packaging Schweiz AG. „Dabei können nachhaltige Verpackungen qualitativ schon lange sehr gut mit konventionellen Lösungen mithalten und haben sich etabliert. Entscheidend ist, dass Material,

Konstruktion und Anwendung sauber aufeinander abgestimmt sind. Eine Tortenschachtel oder Patisserie-Verpackung muss so dünn wie möglich, aber stabil genug sein, sich gut handhaben lassen und das Produkt sicher schützen. Nachhaltigkeit darf im Alltag keine Umstände machen, sonst wird sie nicht akzeptiert.“

Bei der Optik von nachhaltigen Verpackungen seien einerseits natürliche, reduzierte Designs sehr gefragt: matte Oberflächen mit Hochprägungen, Kartoonoptik, ruhige Farben und klare Typografie. Andererseits wächst auch im Premiumsegment der Anspruch an nachhaltige Verpackungen. Hochwertige Veredelungen, schöne Haptik und ein exklusiver Auftritt seien weiterhin wichtig, nur sollen sie heute bewusster und ressourcenschonender umgesetzt werden.

KONSEQUENTE WEITERENTWICKLUNG

„Wir entwickeln unser Sortiment konsequent in Richtung nachhaltiger, funktionaler und optisch hochwertiger Verpackungslösungen weiter“, betont Ettlin. Die Verpackung der Zukunft sei funktional, schön und verantwortungsvoll zugleich.

„Die Nachfrage nach Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen steigt auch im Konditoreibedarf immer weiter an. Besonders Verpackungen mit Sichtfenstern aus nachwachsenden Rohstoffen wie PLA oder Cellulose werden immer beliebter – zum Beispiel Tortenboxen oder Sichtstreifenbeutel“, so Elenia Ohlinger, Junior Teamleader Category Management Disposables Packaging beim Verpackungsanbieter Papstar mit Hauptsitz in Kall in der Eifel.

Das Unternehmen setze bereits bei 95 Prozent aller Produkte der Warengruppe „Einmalgeschirr und Serviceverpackungen“ auf nachwachsende Rohstoffe. „Dabei entwickeln sich die Materialien funktional wei-



Julian Kübel

Café Schafheutle
Heidelberg



1 Beschichtet: Ballotin von Pawi für Pralinenhersteller Godiva.

2 Folie aus Cellulose: Tortenkartons von Papstar.

3 Edel: Geschenkpackung mit Goldprägung und Magnetverschluss.



ter – etwa durch pflanzenbasierte Fett- und Feuchtigkeitsbarrieren, die gerade im Konditoreibedarf entscheidend sind“, ergänzt Ohlinger.

Was die Optik betrifft, vermittelten natürliche, matte Oberflächen, sichtbare Fasern und minimalistisches Design, Authentizität und Nachhaltigkeit. Für viele Unternehmen seien braune Kartonartikel oder generell Produkte mit einem nachhaltigeren Aussehen die bevorzugte Variante. Allerdings würden auch bedruckte Kartons mit kundeneigenem Logo oder eigenem Layout immer häufiger nachgefragt, um die Marke zu stärken.

„Wir befinden uns im Luxussegment. Bei Geschenkverpackungen wie Pralinenpackungen ist die Präsentation sehr wichtig, auch Emotion wird transportiert“, sagt Konditormeister Julian Kübel, Mitgeschäftsführer des Traditionscafés Schafheutle in Heidelberg. „Zu unseren repräsentativen Verpackungen gehört das Logo als Goldprägung, Magnetverschluss und Schleife. Auf ein Inlay aus Plastik verzichten wir, das Einleggpapier ist foliert. Da kommt eine Menge Material zusammen. Wir haben noch keine repräsentative Verpackung gefunden, die unseren Ansprüchen genügt und gleichzeitig komplett nach-

haltig ist. In diesem Bereich tun sich Verpackungshersteller schwer.“

Produktschutz bei empfindlichen Konditoreiwaren zu gewährleisten, optischen sowie Qualitätsansprüchen gerecht zu werden, und das mit Ressourcenschonung zu verbinden, sei ein großer Spannungsbogen. Jedoch sei sich das Unternehmen der Bedeutung von nachhaltigen Lösungen bewusst und reduziere dort, wo es möglich sei. Bei Kuchenstücken gebe es weiter papierbasierte Verpackungslösungen. Sie werden in Papier eingeschlagen und für den Transport verpackt. Es gibt keine kleinen Tortenkartons. Pralinen als lose Ware kommen in Cellulosebeutel. Auch bei Schokoladentafeln ist der Verpackungsaufwand reduziert. Sie kommen in Beutel, hinzu kommt eine schmale Papierbanderole. Auf Alufolie und Karton wird verzichtet.

„Speisekarten und Flyer sind aus Recyclingpapier. Da passt das und ist gut umsetzbar“, sagt Julian Kübel. „Auch bei Coffee-to-go-Zubehör setzen wir auf nachhaltigere Alternativen. Da kommen Löffel aus Holz anstelle von Kunststoff zum Einsatz. Aber das ist inzwischen Standard.“ ♦

♦ ralf.kuechle@dfv.de